

Staatsexamensaufgaben DiDaZ:

Erweiterungsstudium

Frühjahr 2014 bis Herbst 2019

Sortiert nach Schwerpunkten

Schwerpunktübersicht:

1. Zweitspracherwerbsforschung / Hypothesen / Neurolinguistik
2. Fehler und Korrekturen
3. Interkultureller Sprachunterricht / Interkulturelle Kompetenz / PISA / IGLU
4. Wortschatzarbeit
5. Grammatik
6. Fachsprachlicher Unterricht / Fachsprache / Sachtexte
7. Mehrsprachigkeitsforschung und –didaktik, Sprachvergleich
8. Sprachstandsdiagnostik
9. Integrativer Sprachunterricht / Heterogenität
10. Schreibförderung / qualitative Textanalyse
11. Schriftspracherwerb
12. Methoden / Prinzipien des zweitsprachigen Unterrichts
13. Schreiben
14. Phonetik / Phonologie
15. Lernspiele
16. Übergreifend (viele Teilfertigkeiten):
 - 16.1. „Bilderbücher“
 - 16.2. „Medien und Materialien“
 - 16.3. „Hörverstehen“
17. Literarische Texte / Lesekompetenz

1. Zweitspracherwerbsforschung / Hypothesen / Neurolinguistik

Frühjahr 2014:

Erläutern Sie, welche Faktoren die schulische Zweitsprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache beeinflussen! Reflektieren Sie auf der Grundlage Ihrer Ausführungen, welche Konsequenzen sich daraus für die Zweitsprachvermittlung im schulischen Kontext ergeben!

Herbst 2014:

Sprachfördernde und sprachübergreifende Sprachbildung sollte grundlegende Erkenntnisse der Spracherwerbsforschung und Lerntheorien berücksichtigen. Erläutern Sie dazu zentrale Unterrichtsprinzipien und wissenschaftliche Grundlagen! Zeigen Sie bezogen auf ein konkretes Unterrichtsbeispiel, wie diese umgesetzt werden können!

Frühjahr 2015:

Welche Faktoren beeinflussen den Zweitspracherwerb und welchen Einfluss hat die Erstsprache auf den Zweitspracherwerb?

Frühjahr 2019

Lernbereich „Richtig schreiben und Rechtschreibstrategien anwenden“.

1. Erläutern Sie, inwiefern der Lernbereich „Richtig schreiben und Rechtschreibstrategien anwenden“ für den Spracherwerb relevant ist!
2. Legen Sie dar, welche besonderen Herausforderungen der Erwerb der deutschen Orthographie für Schülerinnen und Schüler darstellen kann, die die deutsche Sprache nicht als Erstsprache erworben haben! Gehen Sie dabei auf mindestens zwei unterschiedliche Erwerbskonstellationen ein!
3. Zeigen Sie didaktische Möglichkeiten auf, wie Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Erstsprache sinnvoll beim Erwerb der Orthographie des Deutschen unterstützt werden können! Nehmen Sie dabei auch Bezug auf den Lehrplan Deutsch als Zweitsprache!

2. Fehler und Korrekturen

Frühjahr 2014:

Mündliche und schriftliche Fehlerkorrekturen unterliegen unterschiedlichen Bedingungen. Beschreiben Sie diese! Nennen Sie Empfehlungen für die Unterrichtspraxis und Begründungen für die Empfehlungen, die sich aus der Spracherwerbsforschung und allgemeinen methodischen Prinzipien der Deutsch-als-Zweitsprache-Didaktik ergeben!

Herbst 2017:

Interlanguage (Lernersprache) ist eine Entwicklung auf dem Weg zum Erwerb der Zielsprache. Was bedeutet dies für die Fehlerkorrektur im Mündlichen und Schriftlichen? Beschreiben Sie einen spracherwerbsfördernden Umgang mit Sprachlernfehlern im mündlichen und schriftlichen DaZ-Unterricht!

Frühjahr 2019

Die Bedeutung von Fehlerdiagnose und –therapie für den Unterricht DaZ

1. Diagnostizieren Sie die Fehler im nachfolgenden Text und analysieren Sie anschließend, um welche Fehlertypen es sich handelt!

... ist eine schöne Stadt, ist Alte und Große Stadt.

Ich wohne seit 11 monathen in diese stadt.

Ich kenne viel Über die Stadt.

Es gibt viele schöne zeichen in. Beispiel Hauptbahnhof, fußball Stadion

Die Deutsch Museum, Berufsschülle und noch viele Markt.

Ich wohne inen Stadt.

Die Wörder see ist eine sehr schöne plece das gefällt mehr sehr.

Text eines syrischen Schülers

2. Entwickeln Sie daran anknüpfend ein Konzept für eine Fehlertherapie des syrischen Schülers.
3. Zeigen Sie auf, warum eine systematische Fehlerarbeit im Unterricht DaZ wichtig ist!

2. Interkultureller Sprachunterricht / Interkulturelle Kompetenz / PISA / IGLU

Frühjahr 2018:

„Integration stellt für die Zugewanderten und ihre Kinder in besonderem Maße einen identitätsverändernden Prozess dar, einen Prozess der Ablösung von der eigensprachlich und eigenkulturell geprägten hin zu einer bikulturellen, mehrsprachlichen Identität. Dabei müssen neue Orientierungsmuster aufgebaut werden, ein Prozess, der durchaus mit dem Spracherwerb verbunden ist und durch diesen sinnvoll gestützt werden kann, ein Prozess aber, der günstige Rahmenbedingungen und Zeit erfordert!“ (Hans-Jürgen Krumm)

Stellen Sie drei Möglichkeiten dar, wie man die mehrsprachigen und bikulturellen Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Erstsprache im Deutsch als Zweitsprache-Lernbereich „Lesen – mit Texten umgehen“ thematisieren kann!

Begründen Sie die dargestellten Möglichkeiten aus fachdidaktischer Sicht!

Erörtern Sie am Beispiel eines konkreten literarischen Werkes der Kinder- und Jugendliteratur, welche Schwierigkeiten sich bei der unterrichtspraktischen Umsetzung ergeben können!

Quelle: Krumm, Hans-Jürgen (2013): Identität und Mehrsprachigkeit. In: Burwitz-Melzer, Eva; Königs, Frank G.; Riemer, Claudia (Hrsg.): Identität und Fremdsprachenlernen. Anmerkungen zu einer komplexen Beziehung. Tübingen, Narr, S.119-128, hier S.120

3. Wortschatzarbeit

Frühjahr 2014:

Wortschatzarbeit ist ein zentraler Lernbereich im Fach Deutsch als Zweitsprache. Erläutern Sie die Bedeutung der Wortschatzarbeit für den Zweitspracherwerb! Zeigen Sie an verschiedenen Praxisbeispielen auf, wie die lernenden zur Wortschatzarbeit motiviert werden können!

Herbst 2015:

Erläutern Sie anhand einschlägiger Theorien die didaktisch-methodischen Grundlagen der Wortschatzarbeit im Unterricht „Deutsch als Zweitsprache“ und veranschaulichen Sie Ihre Ausführung an ausgewählten Beispielen!

Herbst 2017:

Wortschatzarbeit wird oft unterschätzt und selten explizit im DaZ-Unterricht zum Gegenstand gemacht.

1. Legen Sie die Bedeutung des Wortschatzes für die sprachliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen dar!
2. Entwickeln Sie auf dieser Grundlage zwei Unterrichtsstunden für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache! Wählen Sie dabei einen geeigneten Aspekt der Wortschatzarbeit für eine selbst gewählte Jahrgangsstufe aus!

4. Grammatik

Frühjahr 2018:

Gezielte Grammatikvermittlung soll die Deutsch als Zweitsprache-Lernenden dabei unterstützen, sprachliche Phänomene zu verstehen und anzuwenden. Zeigen Sie ausgehend von den curricularen Vorgaben und sprachlichen Voraussetzungen der Zweitsprache-Lernenden auf, welche grammatischen Themen für den Unterricht besonders relevant sind! Stellen Sie richtige didaktisch-methodische Ansätze zur gezielten Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache vor! Nehmen Sie Bezug auf aktuelle Forschungsergebnisse!

5. Fachsprachlicher Unterricht / Fachsprache / Sachtexte

Frühjahr 2015:

Der Umgang mit Texten erweist sich für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache als eine Hürde im Unterricht.

Nehmen Sie zu dieser Aussage Stellung und erläutern Sie, wie ein sprachsensibler Unterricht in allen Fächern den Schülerinnen und Schülern helfen kann, Texte zu durchdringen und diese zu verstehen!

Frühjahr 2016:

Wer in der Schule erfolgreich sein will, muss lernen, konzeptionell schriftliche Texte zu verstehen und selbst zu produzieren. Welche sprachlichen Merkmale sind für diese charakteristisch? Unterscheiden Sie hierbei zwischen der Bildungs- und der Fachsprache! Stellen Sie sodann den Scaffolding-Ansatz nach Pauline Gibbons dar und zeigen Sie, wie hier sprachliches und fachliches Lernen verbunden werden! Konkretisieren Sie Ihre Ausführungen durch ein Unterrichtsbeispiel! Arbeiten Sie abschließend kritisch die Vor- und Nachteile dieses Ansatzes heraus!

Herbst 2016:

„Um in der Schule erfolgreich zu sein, müssen Lernende [...] über Textkompetenz verfügen.“ (Sabine Schmölder-Eibinger)

Erläutern Sie den Begriff und die Dimensionen von Textkompetenz und stellen Sie unter Bezug auf die neuere wissenschaftliche Forschung dar, wie Textkompetenz im Fachunterricht gefördert und entwickelt werden kann.

(Quelle: Schmölder-Eibinger, Sabine: Lernen in der Zweitsprache. Grundlagen und Verfahren der Förderung von Textkompetenz in mehrsprachigen Klassen. Tübingen 2008)

Frühjahr 2017:

Schülerinnen und Schüler mit nicht deutscher Muttersprache erhalten nicht nur Deutschförderung, sondern nehmen auch am deutschsprachigen Fachunterricht teil.

Verdeutlichen Sie den Zusammenhang zwischen Fachsprachen und deutschsprachigem Fachunterricht! Zeigen Sie Chancen und Risiken eines deutschsprachigen Fachunterrichts für Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Muttersprache auf!

Stellen Sie verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten für einen erfolgreichen deutschsprachigen Fachunterricht vor!

Frühjahr 2019:

Verbindungen zwischen Alltagssprache auf der einen Seite und Bildungs- und Fachsprache auf der anderen Seite herzustellen, wird häufig als ein Qualitätsmerkmal eines sprachsensiblen Fachunterrichts angeführt.

1. Grenzen Sie die Begriffe Alltagssprache, Bildungssprache und Fachsprache voneinander ab!

2. Reflektieren Sie den Stellenwert der Alltagssprache für einen zeitgemäßen sprachsensiblen Fachunterricht! Beziehen Sie aktuelle didaktische Modelle in Ihre Überlegungen ein!
3. Veranschaulichen Sie Ihre Überlegungen an einem konkreten unterrichtspraktischen Beispiel einer Schulart, eines Faches und einer Jahrgangsstufe Ihrer Wahl!

6. Mehrsprachigkeitsforschung und –didaktik, Sprachvergleich

Herbst 2014:

Mehrsprachigkeit ist eine Ressource für das ganze Leben.

Belegen Sie diese Aussage und zeigen Sie Wege auf, wie Mehrsprachigkeit gewinnbringend nicht nur im Unterricht Deutsch als Zweitsprache berücksichtigt und wertgeschätzt werden kann!

Frühjahr 2016:

Mehrsprachigkeit soll auch im schulischen Bereich an Bedeutung gewinnen. Hierbei sollen auch die Herkunftssprachen der Schülerinnen und Schüler stärker einbezogen werden. Stellen Sie unterschiedliche Formen von Mehrsprachigkeit dar und begründen Sie die Bedeutung einer Wertschätzung von Mehrsprachigkeit und Herkunftssprachen! Geben Sie auch ein konkretes Unterrichtsbeispiel!

Herbst 2017:

Der Sprachvergleich ist eine wichtige Lern- und Vermittlungsstrategie für das Sprachenlernen. Begründen Sie dies und legen Sie unter Zugrundelegung der Unterscheidung zwischen äußerer und innerer Mehrsprachigkeit dar, welche didaktisch-methodischen Ansätze zum Sprachvergleich genutzt werden können!

7. Sprachstandsdiagnostik

Frühjahr 2015:

Diskutieren Sie die Problematik von Sprachstandsdiagnostik im Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht!

Herbst 2016:

Die Profilanalyse nach Griebhaber ist eine Möglichkeit, den Sprachstand beim Zweitspracherwerb einzuschätzen.

Erklären Sie die Profilanalyse und zeigen Sie Beispiele aus dem Deutsch als Zweitsprache-Unterricht auf! Erläutern Sie ebenfalls, inwiefern die Erkenntnisse aus der Profilanalyse die Basis für den sprachbewussten Fachunterricht darstellen!

Frühjahr 2018:

Diskutieren Sie den Begriff Diagnostik in seiner Relevanz für das Fach Deutsch als Zweitsprache! Beziehen Sie Ihre Ausführungen auf konkrete Diagnoseinstrumente aus dem Deutsch als Zweitsprache-Bereich und diskutieren Sie ihre Chancen und Grenzen! Erläutern Sie an einem ausgewählten Beispiel, wie gezielte Förderdiagnostik in Ihrer Schulart eingesetzt werden kann! Nehmen Sie konkret Bezug auf sprachliche Kompetenzbereiche und unterscheiden Sie dabei wesentliche Zielgruppen des Deutsch als Zweitsprache-Unterrichts!

8. Integrativer Sprachunterricht / Heterogenität

Herbst 2014:

Im Deutschunterricht mit Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund sehen sich die Lehrkräfte einer Vielzahl an spezifischen Problemen ausgesetzt. Eines der größten Probleme ist die ethnische und sprachliche Heterogenität der zu betreuenden Lerngruppen. Nennen Sie Beispiele, Ursachen und Formen dieser Heterogenität!

Erörtern Sie einen sinnvollen Umgang mit diesen Lerngruppen im Unterricht Deutsch als Zweitsprache!

Herbst 2015:

Sprachliche Diversität und Heterogenität ist mittlerweile in vielen Klassen keine Ausnahme mehr. Erläutern Sie vor dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse die Möglichkeiten der Förderung sprachlicher Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund!

9. Schreibförderung / qualitative Textanalyse

10. Schriftspracherwerb

Frühjahr 2017:

1. Stellen Sie die zentralen Herausforderungen beim Schriftspracherwerb in der Zweitsprache Deutsch dar! Berücksichtigen Sie dabei – unter Rückgriff auf ausgewählte Forschungsliteratur – die unterschiedlichen Voraussetzungen und Vorerfahrungen von mehrsprachig aufwachsenden Schülerinnen und Schülern.
2. Diskutieren Sie, inwiefern sich deren Unsicherheiten beim Lesen- und Schreibenlernen von denen der einsprachigen Schülerinnen und Schülern unterscheiden und auf welche Ursachen sie eventuell zurückzuführen sind!
3. Welche Konsequenzen ergeben sich aus Ihren bisherigen Ausführungen für die Förderung des Schriftspracherwerbs von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache? Diskutieren und begründen Sie, durch welche didaktisch-methodischen Konzepte der Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Lernenden am effektivsten unterstützt werden kann!

11. Methoden / Prinzipien des zweitsprachigen Unterrichts

Herbst 2015:

Die Binnendifferenzierung ist ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts in multilingualen Klassen.

1. Erläutern Sie pädagogische, lerntheoretische, unterrichtstheoretische und bildungstheoretische Grundlagen der Binnendifferenzierung!
2. Bestimmen Sie wichtige Differenzierungskriterien!
3. Stellen Sie Wege der Differenzierung dar, z.B. in Bezug auf die Variablen Zeit, Lernziel, Intensität, Bearbeitungsmodalität!

12. Schreiben

Herbst 2019

Die folgende Aufgabe stammt aus einem Lehrwerk für DaZ (Jin et al. 2012: 21), in dem am Ende jeder Wiederholungseinheit Aufgaben zur Portfolioarbeit angeboten werden:

„Für mein Portfolio

Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben – Was ist für Sie wichtig beim Sprachenlernen? Geben Sie Beispiele und begründen Sie Ihre Meinung.“

Betrachten Sie, ausgehend von den Definitionen eines Portfolios und der Portfolioarbeit, diese Aufgabe kritisch! Analysieren Sie, inwiefern diese den Anforderungen der Portfolioarbeit und des reflexiven Schreibens entspricht! Schildern Sie, inwiefern durch Portfolioarbeit und reflexives Schreiben die sprachlichen Kompetenzen von Daz-Lernenden entwickelt werden können! Diskutieren Sie dabei unter Rückgriff auf aktuelle Forschungsergebnisse die Chancen und Grenzen von Portfolios im DaZ-Unterricht!

13. Phonetik / Phonologie

14. Lernspiele

15. Übergreifend (viele Teilfertigkeiten):

Frühjahr 2016:

Erläutern Sie die Bedeutung der produktiven und rezeptiven Grundfertigkeiten im Zweitsprachenunterricht! Erklären Sie, warum eine Verknüpfung dieser Fertigkeiten in der Didaktik unabdingbar ist und konkretisieren Sie Ihre Ergebnisse anhand eines ausführlichen Beispiels aus der unterrichtlichen Praxis!

15.1. „Bilderbücher“

15.2. „Medien und Materialien“

15.3. „Hörverstehen“

Herbst 2019:

Hörverstehen gilt als Basiskompetenz für den Spracherwerb. Erläutern Sie den Begriff Hörverstehen und zeigen Sie auf, wie Strategien des Hörverstehens im Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht gezielt gefördert werden können! Beziehen Sie sich dabei auf eine von Ihnen ausgewählte und auf Ihre Schulart bezogene DaZ-Lerngruppe und beschreiben Sie diese Lerngruppe genau!

16. Literarische Texte / Lesekompetenz

Herbst 2016:

Erläutern Sie wesentliche Eigenschaften, über die ein literarischer Text verfügen sollte, der im Anfängerunterricht Deutsch als Zweitsprache eingesetzt werden kann! Skizzieren Sie unter Rückgriff auf wissenschaftliche Literatur, welche didaktisch-methodischen Ansätze Sie anwenden würden, um die sprachlichen und literarischen Kompetenzen von Anfängern mit Deutsch als Zweitsprache fördern zu können!

Frühjahr 2017:

Stellen Sie unter Einbindung aktueller lesedidaktischer Überlegungen sowie Deutsch als Zweitsprache-didaktischer Aspekte dar, wie die Ballade „Der Zauberlehrling“ in einer heterogenen Lerngruppe eingesetzt werden kann! Berücksichtigen Sie bei Ihren Ausführungen Möglichkeiten der Differenzierung!

Herbst 2019

Textvereinfachungen im DaZ-Unterricht

1. Beschreiben Sie anhand der zwei gegebenen Texte sprachliche Prinzipien der Textvereinfachung!
2. Diskutieren Sie Chancen und Grenzen des Einsatzes von vereinfachter Literatur im DaZ-Unterricht!
3. Entwickeln Sie ein konkretes Unterrichtsbeispiel, in dem beide Textfassungen Berücksichtigung finden!